

# Kreative Workshops zu kritischen Themen

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus (um den 21. März) organisierte der Jugendarbeiter und Künstler



**Stefan Heinichen.**

Stefan Heinichen einen Malworkshop mit Oberstufenschülerinnen und -schülern in Oberwinterthur. Mit lustvollem und stressfreiem Experimentieren gestalteten die jungen Menschen einzeln oder gemeinsam auf grosse Leinwände Bilder zum Thema «Rassismus». Das heisst Strich für Strich Grundtechniken kennen lernen, sich mit Komposition, Motivwahl, Farben, Flächen und Strukturen auseinandersetzen, um persönliche Bildideen mit verschiedenen Techniken kreativ umzusetzen.

Zum Einstieg in dieses schwierige Thema, erklärte der Jugendarbeiter wie bestimmte Menschengruppen –

z. B. die Juden während des Nationalsozialismus – schikaniert und ausgegrenzt werden und wurden. Über diese Zeit wird meist erst in der 3. Oberstufe gesprochen. Doch schon vorher hören die Jüngeren von Nazis, Juden und dem Holocaust. Die Zusammenhänge kann man ihnen schon vorher in einer einfachen Übung vermitteln: Zuerst stellen sich die Teilnehmenden nach den Monaten ihres Geburtstages auf. Nun werden sie in «Winter- und Sommerkinder» eingeteilt. Jetzt stelle man sich einen «ganz normalen Tag» vor: aufstehen, duschen, frühstücken, etc. Jeder schreibt für sich seinen Tagesablauf auf. Doch auf einmal haben die «Winterkinder» nicht mehr die gleichen Rechte. Gesetze und Verordnungen entstehen. «Winterkinder müssen ihre Fahrräder abgeben. «Winterkinder» müssen ihre Mobiltelefone abgegeben.» Welche Konsequenzen haben diese nun für meinen Alltag? Diese Gedanken-



spiele machen nachdenklich. Mit Originalzitatzen aus Gesetzesordnungen aus den Jahren 1933 – 1945 wird die Brücke zum Nationalsozialismus geschlagen. Selbstverständlich sollen auch Bezüge bis in die Gegenwart gemacht werden. Rassismus bedeutet zuerst Stigmatisierung und Ausgrenzung einer bestimmten Menschengruppe, dann

folgt die Entmenschlichung, die bis zu Mord führen kann.

Die eigene Betroffenheit verarbeiteten die Teilnehmenden schliesslich mit Farbe und Texten auf Leinwand. Hier soll es nicht um ästhetische Werke gehen, sondern um die Darstellung der eigenen Gefühle. So möchte der Künstler auf der expressiven Ebene sein Erlebnis für

den Betrachter darstellen.

Es ist immer wieder spannend, wie die Teilnehmenden von solchen Workshops aus sich herauskommen. Malen ist ein hervorragendes Mittel zu schwierigen Themen.

Das Atelier im Kirchturm bei der Katholischen Kirche in Oberwinterthur ist zudem ein idealer Ort zum Gestalten. Hier darf die Inspiration ausgelebt werden.

Vor 10 Jahren hat Stefan Heinichen bereits einen Malworkshop zum Thema Gewalt geleitet. Es gelang ihm schon damals, Jugendliche, darunter auch einige, die in Ex-Jugoslawien direkt mit dem Krieg konfrontiert wurden, zu motivieren Bilder zu malen, die zeigen, wie Gewalt entsteht. Die eindrücklichen Gemälde wurden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert und fanden grosse Beachtung.

*Stefan Heinichen*

*Stefan Heinichen ist Jugendseelsorger in der Pfarrei St. Marien und im Anhaltspunkt Neuhegi*